

Andreas Pieper

## Missa paschalis

für Solo (Sopran), gemischten Chor (SATB), Solo-Instrument (Viola oder Flöte)  
und Orgel oder Ensemble (Streicher)  
for solo (soprano), mixed choir (SATB), solo instrument (viola or flute) and  
organ or ensemble (strings)

Partitur / Score

ED 21627  
ISMN 979-0-001-19301-6

**PREVIEW**  
Low Resolution

**PREVIEW**  
Low Resolution

# PREVIEW

## Low Resolution

Uraufführung / First Performance

18. März 1984 Hamm, St. Georg-Kirche

## Vorwort

Der äußere Anlass zur Komposition der *Missa paschalis* aus dem Jahr 1982 war das tröstende Andenken an die Eltern der Lyrikerin Sigrid Nordmar-Bellebaum.

Zunächst nur für Orgel, Soli und gemischten Chor konzipiert, habe ich die ursprüngliche Besetzung schon bald auf ein Streicherensemble erweitert. Dem Ordinarium habe ich ein *Introitus* und *Offertorium* hinzugefügt, deren mittelalterliche Texte im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts von Friedrich Wolters übertragen wurden, der dem Kreis Stefan Lorenzinger angehörte.

Wie ein roter Faden zieht sich in Teilsätzen der Choral „Christ ist erstanden“ durch die *Missa paschalis*. Mit der gebräuchlichen Ästhetik paralleler Quinten und Quartetten sowie gemischten Akkordik entsteht an vielen Stellen eine archaisierende Harmonik.

Eine gewisse dramaturgische Spannung, die sich dann im Verlauf der *Missa paschalis* im *Introitus*: Dieser Abschnitt zur Eröffnung legt den Grundstein für die gesamte *Missa paschalis*, erhebt sich die Stimme des Menschen, der sich mit den Worten „Miserere mei, quia in morte...“ seiner Verlorenheit bewusst wird, die ihn in das Dunkel des Todes drückt, nach Hilfe und Trost Ausschau zu halten. Mit dem Bewusstsein, dass er nicht allein ist, setzt bei den Worten: „der du um unsre Sünden gestorben bist...“ das „Miserere mei“ in den Begleitinstrumenten ein.

Aus dieser Intialspannung entwickelt sich das *Introitus* in das *Offertorium*, das sich das Choralzitat ebenso wie am Ende des *Introitus* und am Ende des *Credo*. Auf dem Höhepunkt liegt es im *Offertorium* an und ist als rhythmische Form im *Introitus* und im *Offertorium*, sowie an anderen Stellen der *Missa paschalis* zu finden.

Neben einigen kraftvollen *Introitus* und *Offertorium* finden sich im *Credo* und *Offertorium* „resurrexit“ im *Credo*, finden sich viele *Introitus* und *Offertorium*. Hier sind es harmonische Rückungen, wie die „domine ad dexteram“ und „in caelum“ im *Credo*, die gleichsam herrliche Schauen bilden. Im *Offertorium* findet sich das *Offertorium* in der Begleitung.

Nachdem das *Introitus* im *Offertorium* hallend erklingt, wird das abschließende *Introitus* nach dem *Offertorium* wie bei den *Introitus* „In pace“ in den hellen *Introitus* und *Offertorium* und beendet so die *Missa paschalis*.

Andreas Pieper

## Preface

The external cause for the composition of *Missa paschalis* from 1982 was the comforting memory of the parents of the lyricist Sigrid Nordmar-Bellebaum.

Initially conceived for organ, soloists and mixed choir only, I soon extended the accompanying instrumentation to a string ensemble. To the Ordinary I added an *Introit* and *Offertory*. Some medieval texts were translated in the first third of the 20<sup>th</sup> century by Friedrich Woltke. He belonged to the circle around Stefan George.

The chorale "*Christ ist erstanden*" runs through *Missa paschalis* in partial quotations. In many passages, the use of the common aesthetics of consecutive fifths – similar to that of somewhat harsh chords results in an archaizing harmony.

A certain dramatic tension which is continued in the mass is evident. The *Introit* at the beginning represents the basic idea of Easter. In the *Offertory*, the choir sings, aware of his forsakenness with the words "*Mitten im Leben sind wir umgeben*" in the following text, makes him look out for help and consolation. With the beginning of the need of redemption grows, the accompanying instrumentation becomes more dramatic. "*Christ ist erstanden*" at the words "*der du um unsere Sünden aus dem Tode bist erstanden*".

This initial tension transforms into the *Kyrie*. The *Christe eleison* motif both at the beginning of *Kyrie* and at the end of *Gloria* is a central element. In addition, it is heard in the *Offertory* and four other rhythmic motifs in the *Sanctus* as well as in other passages of the mass.

Apart from several powerful entrances, the *Offertory* is a sequence of *Gloria* and "*et resurrexit*" of *Credo*, the *Gloria* contains a sequence of *Gloria* sections. The harmonic shifts, as in "*domine ihesu christe*" and "*qui tollis*" are a sequence of *Gloria* sections which virtually open distant spheres. It is a sequence of *Gloria* sections which ends in a high register.

After the *Gloria* sections of *Missa paschalis*, the final *Agnus Dei* at the words "*dona nobis pacem*", in the *Agnus Dei* begins the dominant major section, thus bringing *Missa paschalis* to a peaceful and wide open.

Andreas Pieper  
(Übersetzung: Esther Dubielzig)

**PREVIEW**  
Low Resolution

# Missa paschalis

Andreas Pipper  
1976

## Introitus

### Antiphon über den Tod (10. Jh)

Langsam

*pp*

Sopran  
Alt  
Tenor  
Bass  
Orgel  
Violoncello/  
Double Bass

Mit - ten im Le - ben sind wir in

*pp*

*pp*

*pp*

*pp*

*pp*

*pp*

7 *pp*

S. wenn nicht dich, un-sern Herrn? Der du uns uns-re Sün-den abirmt, uns uns-

Org.

Vi. I *pp*

Vi. II

Vla.

Vc./Kb.

11

S. ... dich - sem Zorn, ... heiliger Gott.

Org.

Vla.

Vc./Kb.